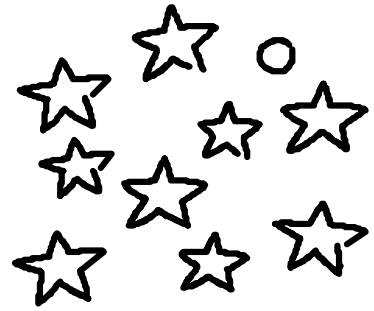


Massagegeschichte „Sternenhimmel im Winter“

Es ist Abend. Von meinem Fenster kann ich gut den klaren Himmel beobachten. Der runde Vollmond leuchtet ganz hell
(große Kreise auf dem Rücken)



Der Wind bläst durch die Straße und schüttelt die letzten Blätter von den Bäumen
(sanft Rücken von oben nach unten streicheln).

Ich bin in eine kuschelige Decke eingehüllt, die mich überall wärmt.
(überall sanft streicheln)

Nun ist der Mond von einer Wolke verdeckt und ich sehe Milliarden von Sternen. Sie bilden ein großes Lichterzelt über mir
(„Tupfen“ als Sterne überall auf dem Rücken)

Je länger ich schaue, umso mehr Sterne sehe ich aufgehen
(„aufgehen lassen“ mit Daumen, Zeige- und Mittelfinger).

Nun kommt der Mond wieder hinter der Wolke hervor und zieht weiter seine Bahn.
(große Kreise mit der flachen Hand)

Auch unsere neun Planeten ziehen weit entfernt im Weltall ihre Bahn.
(9 weitere große Kreise)

Plötzlich sehe ich sogar Sternschnuppen. In großen Bögen leuchten sie am Himmel auf.
(mit Fingerkuppen Bögen streichen).

Nun steigt langsam Nebel auf. Die Welt um mich herum wird immer nebliger, bis ich kaum noch den Himmel sehen kann.
(mit der Hand auf dem Rücken wischen, bis der ganze Rücken mit Nebel bedeckt ist).